

Im „Musikladen“ ist jeder willkommen

Inklusives Martinsviertel – Veranstaltung im Herrngarten findet Zuspruch bei Jugendlichen und Erwachsenen

Der zweite im Rahmen des Projekts „Inklusives Martinsviertel“ veranstaltete Musikladen lockte Musik- und Tanzfreunde mit und ohne Behinderung zum Aktivspielplatz im Herrngarten.

„Toll, dass jetzt schon so viel Betrieb ist“, freut sich Marion Zepp. Im November vergangenen Jahres waren zu dem als Glühweinparty veranstalteten Musikladen rund 100 Gäste gekommen, erzählt Lothar Schwartz. In diesem Jahr ist der Zuspruch größer. Schon kurz, nachdem DJ Lucas Wehrmann die ersten Musiktitel durch die Lautsprecher jagt, ist die Tanzfläche belegt. Draußen am Grillstand herrscht reger Betrieb. Die Bänke der Biertischgarnituren sind schnell gefüllt. Auf dem Basketballfeld versuchen in abwechselnd aufleuchtenden bunten Lichtkegeln Jugendliche, sich gegenseitig den Ball abzuluchsen und in den Korb zu bugsieren.

Marion Zepp und Lothar Schwartz gehören zu dem dreißigköpfigen Organisationsteam, das mit dem Musikladen ein niedrigschwelliges Freizeitangebot für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen will. Die Idee entstammt der für das Projekt „Inklusives Martinsviertel“ entstandenen Vernetzungsgruppe. Das Freizeit- und Bildungsangebot „Zwischenräume“, die Kirchengemeinden, der auf betreutes Wohnen konzentrierte Verein „Bewo“ und die Stadt stehen als Hauptakteure hinter dem Musikladen. „Wichtig war uns zudem, nicht nur eine inklusive Disco für Kinder und Jugendliche zu veranstalten, sondern auch etwas für die Erwachsenen anzubieten“, sagt Marion Zepp von „Zwischenräume“.

Von Suzie Quatro bis Michael Jackson

DJ Lucas Wehrmann, selbst Hip-Hop- und House-Fan, lässt deshalb an diesem Abend einen bunten Musikmix erschallen – von den Sechzigern bis zu aktuellen Hits, von Suzie Quatro bis Michael Jackson. So offen wie die Musikauswahl soll der Abend insgesamt sein. „Dazu gehört auch, dass wir denjenigen mit einer Behinderung gerne assistieren, aber nicht durch 'Überfürsorglichkeit' bevormunden“, betont Marion Zepp. „Jeder soll selbst entscheiden, was er tun möchte: tanzen oder nicht, sich mit anderen unterhalten oder nicht.“

Die evangelische Gemeindepädagogin Birgit Heckelmann bestätigt: „Es ist wichtig, den Menschen die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, aber auch zu ermöglichen, eigene Erfahrungen zu machen.“ Assistenzbedarf kann jederzeit bei den Helfern angefordert werden. Diese haben aber auch selbst ein waches Auge darauf, wo jemand Hilfe gebrauchen könnte.

Heiner Keller ist an diesem Abend spontan vorbeigekommen, um seine Mithilfe anzubieten. Der überzeugte Martinsviertler findet die Veranstaltung prima: „Noch vor einigen Jahren hat man Behinderte ja eher in die Pampa geschickt. Zum Glück wird das langsam besser und sie werden Teil des alltäglichen Lebens.“ Er selbst arbeitet in der Krankenpflege. „Teilhabe, egal ob von Behinderten, Alten oder Kranken, ist ein Thema, das mir am Herzen liegt.“